

Der Schatz des Mauren.

Spanische Sage.

„Eigenthümlich,“ sagte ich und blieb in der belebten Straße vor einem Gebäude stehen, dessen Aeußeres schon sein Alter und seine Herkunft verrieth; sein maurischer Styl stach gegen die es umgebenden Häuser merklich ab. „Das sieht so verfallen aus, als hätte sich Niemand seit Jahrhunderten um das hübsche Bauwerk bekümmert, Niemand es betreten.“

„So ist es auch,“ versetzte mein Freund Carlos Guasco, der den Cicerone spielte. „In ganz Sevilla würdest Du keinen Freigeist finden, der in dem Spukhause (casa deduenda) wohnen würde, und bötest Du ihm Gold in Fülle.“

„Welches Gespenst treibt dort sein Wesen?“ fragte ich mit lächelndem Spott.

„Die Tochter des Morisken!“ lautete die Antwort, der die Sage in der nächsten Bodega folgte.

„Muley Hassan war ein Bekenner des Korans gewesen, hatte sich aber dem Christenthume zugewandt,